

## Stimmen

# Was bedeutet der Ostast für Sie?

Persönlichkeiten aus der Region erzählen, was sie mit dem Bau der Autobahn verbinden und welche Bedeutung der Ostast für sie hat.

## «Beschleunigte Entwicklung»

Marc Meichtry  
Gemeindepräsident  
Brügg



«Seit zirka 130 Jahren gibt es nun das Auto. In der Schweiz sind mittlerweile zirka 6 Millionen Fahrzeuge zugelassen. Unser Autobahnnetz gilt als eines der dichtesten der Welt. Noch immer bedeutet das Auto für die meisten persönliche Freiheit und ein Zeichen von Wohlstand.

Viele Jahre hat das Auto in der heutigen Form zur raschen Entwicklung von Wirtschaft und Gesellschaft beigetragen. Die Bedeutung einer Ortschaft, respektive eines Wirtschaftsstandortes wird deshalb oft noch an ihrer guten Erreichbarkeit mit dem Auto gemessen. Der Bau des Ostastes ist als weiterer Entwicklungsschritt der Autoinfrastruktur im bisherigen Sinn anzusehen. In Grossstädten zeichnet

sich jedoch der Trend ab, dass der Stellenwert des persönlichen Autobesitzes an Bedeutung abnimmt. Biel und Agglo ist zwar keine Grossstadt und wird nie eine werden. Die bebaute Fläche im Verhältnis zur unbebauten Fläche in der Agglo von Biel hat jedoch merklich zugenommen. Der Ostast wird die Entwicklung beschleunigen und die Verkehrssituation wohl nur kurzfristig beruhigen. Die Nachteile könnten sich in den Bereichen der Zubringer zeigen.

Es ist zu hoffen, dass bald erkannt wird, dass eine raschere Entwicklung der Mobilität zugunsten der Umwelt und der Lebensqualität erfolgen muss. Intelligente Verkehrssysteme, welche das heutige Auto als Prestigeobjekt ablösen, werden gefragt sein. Bis dahin machen wir in Brügg den Spagat und versuchen den zunehmenden Verkehr verträglich durch unser Dorf zu lenken. Nichtsdestotrotz gilt es, die Ingenieurleistung und hervorragende Arbeit der Bauleitung und Bautrupps zu würdigen. Während der gesamten Dauer der Bautätigkeit im Brüggmoos ist der Verkehr stets geflossen.

Wir wünschen unserer Region zur Eröffnung des Ostastes in allen Belangen eine positive Entwicklung und versuchen nach unseren Möglichkeiten ebenfalls einen Beitrag dazu zu leisten.»

## «Verhinderung ist keine Lösung»

Peter Moser  
Bieler Stadtrat und  
FDP-Grossrat



«Mit viel Elan wurde die A5 zwischen Solothurn und dem Bözigenfeld auf die Expo.02 hin fertig gestellt – es zeigte sich, dass man durchaus schneller bauen kann, wenn die entsprechenden Mittel zur Verfügung gestellt werden. Seither kennt die Industrie im Bözigenfeld einen grossen Aufschwung und viele namhafte (und internationale) Unternehmungen haben Tausende von Arbeitsplätzen geschaffen. Das Bözigenfeld boomt dank Autobahnanchluss!»

Die Eröffnung des Ostastes (mit dem in letzter Minute noch realisierten Anschluss Orpund) wird den Einwohnern von Bözingen und Mett wie auch den Gemeinden Orpund und Brügg garantiert weniger Verkehr und damit mehr Le-

bensqualität bringen. Die Kehrseite der Medaille ist jedoch, dass der Verkehr damit nicht abnimmt, sondern der Stau einfach verlagert wird. Eine noch grössere Entlastung für die Städte Biel und Nidau, aber auch für das ganze Seeland, wird erst eine realisierte Autobahnumfahrung (Westast) bringen.

Vom Expo-Enthusiasmus haben wir lange profitieren können. Als letztes Beispiel nenne ich nur den Bau des BFH-Campus beim Bahnhof. In letzter Zeit habe ich den Eindruck, dass dieser Zukunftsglaube mehr und mehr fehlt. Zukunftsgerichtete Projekte wie Regiotram, Bahnhofplatz, Westast, Aggloplac etc. werden aus verschiedensten Gründen in Frage gestellt oder einfach «abgeschossen».

Gute Verkehrswege – ob öffentlicher oder privater Verkehr spielt hier keine Rolle – stehen für Entwicklung und Wohlstand! Die Mobilität wird noch weiter zunehmen – das können wir Bieler mit dem Widerstand gegen den Westast nicht verhindern! Kritik am grossen Bauprojekt ist erwünscht und gut. Prinzipieller Widerstand oder totale Verhinderung sind jedoch keine Lösung. Ziehen wir doch alle am gleichen Strick und schauen, dass jede Verkehrsart die für sie beste Infrastruktur erhält. Der Ostast wird jedenfalls seinen Beitrag dazu leisten.»

## «Attraktivität nimmt zu»

Jürg Räber  
Gemeindepräsident  
Orpund



«Die meisten Bürgerinnen und Bürger von Orpund sind erfreut über die Eröffnung des Ostastes. Auf der sehr stark befahrenen Brüggstrasse zwischen Orpund und Brügg erwarten wir eine merkliche Verkehrsentlastung. Der Schleichverkehr von Lengnau/Meinisberg nach Brügg über unsere Strasse wird nun über die neue Autobahn geführt. Sehr oft hatten wir auch Lastwagenverkehr auf der mit 5 Tonnen beschränkten Brüggstrasse. Dieser soll nun gänzlich verschwinden. Der Anschluss Orpund hat schon sehr viel zu reden geben; vor Jahren bei der Planung des Ostastes wurde dieser Anschluss von den Gemeindebehörden abgelehnt und aus dem Projekt gestrichen. Jahre später wurde dank der Mithilfe von Politikern aus der Region die Idee eines Anschlusses Orpund wieder aufgenommen. Nach vielen Diskussionen in der Region und im Grossen Rat des Kantons hat dann der Bundesrat den Anschluss Orpund im Nachhinein genehmigt. Der Bau hat dann unter Zeitdruck stattgefunden und wird nun mit der Eröffnung des Ostastes ebenfalls freigegeben.

Natürlich sind wir auch ein bisschen stolz, dass wir bald einen eigenen Autobahnanschluss haben. Die Attraktivität unseres Dorfes wird nun dank den idealen Verkehrsverbindungen stark zunehmen. Wir erwarten die Eröffnung mit Ungeduld.»

## «Breite Akzeptanz»

Thomas Varrin  
Gesamtprojektleiter  
Ostast



«Als Gesamtprojektleiter Ostast und Oberbauleiter der Verzweigung Brüggmoos durfte ich eine spannende Aufgabe ausführen. Galt es doch im Brüggmoos ein komplexes Bauwerk inmitten von Industrie- und Wohngebiet zu realisieren. Dazu kam, dass die Verkehrsachse der T6 zwischen Lyss und Biel und die lokale Portstrasse, die Biel mit Brügg und Port verbindet, jederzeit aufrecht zu erhalten war. Gemeinsam mit einem guten Team vor Ort und einem kompetenten Unternehmen ist es gelungen, das Bauvorhaben innerhalb des Kosten- und des Zeitrahmens zu realisieren. Die Kontakte zu allen betroffenen Gewerbebetrieben habe ich als sehr angenehm empfunden. Ich stiess dabei auf eine breite Akzeptanz für unsere Arbeit, obschon die Interessen nicht dieselben waren. Auch der Kontakt zur Gemeinde Brügg war stets angenehm und konstruktiv. Ich spürte, dass die Region seit langem auf die Umfahrung von Biel wartet.

Bei der Fertigstellung des Gesamtbauwerkes inklusiv der Tunnel galt es die verschiedenen Gewerke zu koordinieren. Mit dem Ziel, dem zukünftigen Betreiber der Anlage, dem Bundesamt für Strassen, ein den heutigen Anforderungen entsprechendes Bauwerk zu übergeben. Auch hier durfte ich auf kompetente Mitstreiter zählen, die mit ihrem Fachwissen und Geschick zum guten Gelingen beigetragen haben.

Mit der Eröffnung des Ostastes wurde für Biel und die Umgebung ein Meilenstein erreicht. Und ich bin stolz, als gebürtiger Bieler meinen Teil dazu beigetragen zu haben.»

## «Freuen uns für alle Gebiete»

Sandra Hess  
Stadträsidentin  
Nidau



«Die Fertigstellung des Ostastes ist ein Meilenstein für die Agglomeration Biel. Damit wird unsere Region als Wohn-, Arbeits- und Tourismusstandort noch attraktiver. Für die Stärkung der hiesigen Lebensqualität ist das Autobahnprojekt mit Ostast, Westumfahrung und Porttunnel von zentraler Bedeutung. Mit der Eröffnung des Ostastes werden in einer ersten Phase grosse Teile von Biel und der Agglomerationsgemeinden vom Durchgangsverkehr entlastet – sie können buchstäblich aufatmen! Noch ist das aber nicht überall möglich. Im Gegenteil, gerade in Nidau muss bis zur Fertigstellung des Westastes mancherorts Mehrverkehr in Kauf genommen werden.

Diesem wird zwar mit verschiedenen verkehrlich flankierenden Massnahmen begegnet, mehr wird vorerst aber nicht möglich sein. Umso wichtiger ist die zweite Phase des Projektes, die Realisierung der Westumfahrung und des Porttunnels. Sie werden für eine nachhaltige Verkehrsentlastung sorgen. In Nidau wird ein Drittel der Bevölkerung direkt davon profitieren. Das Quartier Weidteile wird vom Durchgangsverkehr komplett befreit, das Stedli wird davon entlastet. Das wird sich äusserst positiv auf die Lebensqualität in unserer Stadt auswirken. Für die Quartiere eröffnen sich ganz neue Entwicklungsperspektiven. Wir freuen uns für alle Gebiete, die nun von der Inbetriebnahme des Ostastes profitieren können und hoffen, dass auch Nidau dank Westumfahrung und Porttunnel bald entlastet wird.»

## «Die Stadt wird entlastet»

Barbara Schwickert  
Bieler Baudirektorin



«Ziel des Ostastes der A5 ist es, einen möglichst grossen Teil des motorisierten Verkehrs vom Städtchen auf die Umfahrung zu verlagern. Dadurch werden die Stadt und ihre Quartiere entlastet, die Bedingungen für alle Verkehrsteilnehmenden verbessert sowie die Lebensqualität erhöht. Die Stadt Biel ist eine der Gemeinden, die am meisten von der Eröffnung des Ostastes profitiert – die positiven Wirkungen werden auf verschiedenen Ebenen spürbar sein.

Mit der Ostumfahrung werden rund zwei Drittel der Bieler Stadtfläche verkehrlich entlastet. Profitieren werden vor allem die bisher stark vom Verkehr belasteten Quartiere Mett, Bözingen und Madretsch, aber auch Teile der Innenstadt. Die entlasteten Quartiere können in der Folge langfristig aufgewertet werden. Der Ostast erfüllt zwei Funktionen: Einerseits nimmt er einen erheblichen Teil des Durchgangsverkehrs auf (wie zum Beispiel vom Jura in Richtung Bern und umgekehrt), was das Städtchen entlastet. Andererseits ermöglicht er über die Anschlüsse eine effiziente Erschliessung der Quartiere. Aus der Agglomeration kommt man über den Ostast schneller und näher ans Ziel, als wenn man durch die ganze Stadt fahren muss.

Durch den Ostast erhält der öffentliche Verkehr in Biel mehr Platz und der Fahrplan der Verkehrsbetriebe Biel kann besser eingehalten werden. Diese Busbevorzugungen werden neu realisiert. Ebenso entsteht Platz für Velos sowie für Fussgängerinnen und Fussgänger. Zum Beispiel werden die Unterführungen Mett-/Madretschstrasse und Mettlenweg für den Veloverkehr sicher gemacht. Diese Verbesserungen helfen wiederum, die Bevölkerung zur vermehrten Nutzung von ÖV und Velo zu bewegen.»

## «Eine grosse Herausforderung»

Stefan Krattiger  
Präsident  
Agglo-Konferenz  
seeland.biel/bienne



«Als Präsident der Agglo-Konferenz von Seeland.biel/bienne bin ich gespannt, wie sich Verkehrsfluss und -aufkommen nach der Ostast-Eröffnung entwickeln werden. Autobahnen entlasten Quartier- und Durchgangsstrassen, bringen aber andernorts auch Mehrverkehr. In diesem Fall mutmasslich im Bereich des noch fehlenden Westastes.

Für Biel und die angrenzenden Gemeinden ist dieser unvollendete Zustand eine grosse Herausforderung. Wie viele Autos mehr es sein und welche Wege diese suchen und finden werden, lässt sich zwar prognostizieren – es kann aber auch anders kommen. Wichtig ist, dass wir Veränderungen erfassen und mit sinnvollen Massnahmen rechtzeitig reagieren. Für mich als Gemeindepräsident von Aegerten ist klar, dass die laufende Verbesserung unseres ÖV-Angebots ein Muss ist – Autobahn hin oder her. Denn die Nähe zur Stadt ist für uns als ländlich geprägte Agglo-Gemeinde ein Trumpf.

Es geht nicht darum, ÖV und Autofahrer gegeneinander auszuspielen. Vielmehr soll nur noch mit dem Auto in die Stadt fahren, wer muss. Das ist im Interesse aller. Wir verursachen den Verkehr in der Agglo gemeinsam und wir können ihn auch nur gemeinsam reduzieren. Denn nicht nur in Aegerten ist der stetig zunehmende Strassenverkehr das am häufigsten beklagte Ärgernis. Als Autofahrer schliesslich werde ich – wie alle – althergebrachte Fahrgewohnheiten überdenken müssen. Welchen Weg nehme ich von A nach B? Der Weg ins Bözigenfeld und viele andere Verbindungen werden künftig kürzer sein. Wie gesagt, ich bin gespannt.»